

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Johann Arndts, Weiland General-Superintendentens des Fürstenthums Lüneburg, Vier Bücher vom Wahren Christenthum

Arndt, Johann

Halle, 1760

VD18 13061437

[Das XI. Capitel.] Das XXI. Capitel. Die Frucht der wahren Bekehrung ist die neue Creatur. Und was ein Christ sey nach dem Glauben, nemlich ein Herr über alles; und was er sey nach der Liebe, nemlich ...

urn:nbn:de:gbv:45:1-17428

plagen; ja wenn uns gleich unser Leib und Seele ver-
schmachtet: so ist doch Gott
unser Hergens Trost und
unser Theil. Ps. 73, 26.

Das XXI. Capitel.

Die Frucht der wahren
Bekehrung ist die neue Creatur.
Und was ein Christ sey nach dem
Glauben, nemlich ein Herr über
alles; und was er sey nach der
Liebe, nemlich ein Knecht unter
allen. Und wie Christi Leben
unser Spiegel sey.

2 Cor. 5, 17: Ist iemand in
Christo, der ist eine neue
Creatur.

Alle, die in Christo Jesu
sind durch den Glauben, die
sind neue Creaturen, das ist, sie
sind Kinder Gottes, sind gerecht
vor Gott, haben Vergebung
der Sünde, haben den Heiligen
Geist, sind der göttlichen Na-
tur theilhaftig, 2 Petr. 1, 4. sind
Erben des ewigen Lebens, sind
frey im Gewissen vom Gesetz,
Fluch, Tod, Teufel, Hölle, Ver-
damniß, sind an keine Zeit, Ort,
Gesetz gebunden. Denn sie em-
pfangen alles von Christo aus
Gnaden, lauter umsonst durch
den Glauben, was zur Seligkeit
gehöret, daran sie weder Zeit
noch Ort, weder Gesetz noch Ge-
bot, oder Ceremonien hindern.
Sie sind in Christo vollkom-
men, dieweil sie in ihm haben die
Erfüllung des Gesetzes durch den
Glauben. Röm. 10, 4.

2. Darum ein gläubiger
Christ seyn, ist ein hoher Name
über alle Namen in der Welt,
und über alle Stände und Aem-
ter, über alle Zeit, Ort, Ge-
setz und über die ganze Welt.
Wiederum aber, ein wahrer
Christ seyn im Leben, ist der
allerniedrigste Name unter
allen Namen in der Welt. So
hoch nun der Glaube einen
Christen über alles erhöht: so
tief erniedriget die Liebe einen
Christen unter alles.

3. Solches kanst du fein ver-
stehen, wenn du das heilige Le-
ben Christi betrachtest, Phil. 2,
5. 8. welches ist ein heller Spie-
gel der Liebe und aller Tugenden
in vollkommenem Grad.
Siehe, wie ist Christus un-
ser aller Knecht und Diener
worden, wie demüthiges Her-
zens, wie sanftmüthiges Gei-
stes, wie freundlich in Worten,
wie holdselig in Geberden, wie
barinherzig gegen die Armen,
mitleidig gegen die Elenden, wie
geduldig gegen die Lasterer, wie
gelinde in seiner Antwort, wie
gnädig gegen die Sünder! Wie
hat er so gar niemand verach-
tet noch verschmähet! Wie hat
er sich an niemand gerächet!
Wie hat er aller Menschen Sel-
igkeit so herzlich gesucht! Wie
hat er für seine Feinde gebeten!
Luc. 23, 34. Wie hat er unser aller
Sünde, Kranckheit, Schmer-
zen, Schmach, Schläge, Strafe
getragen! Und ist also ein voll-
kom-

Kommen Exempel der Liebe, der Demuth, der Geduld u. aller Tugenden, welches wir immer anschauen solten in unserm Herzen, sonderlich wenn wir allein seyn. Denn dasselbe ist besser, denn alle Kunst und Weisheit dieser Welt. Darum wir dis Siegel der Liebe Christi in unser Herz drücken solten, nemlich sein Bild, sein Leben, seine Liebe, seine Demuth, seine Geduld, sein Creutz, seine Schmach, seinen Tod. Das wird ein Licht in unserm Herzen seyn, dadurch wir werden erneuert und in sein Bilde verkläret werden.

4. Wie nun Christus unter allen Menschen, ja unter allen Creaturen gewest ist im Stande seiner Niedrigkeit in dieser Welt; im Stande aber seiner Herrlichkeit ein HERR über alles: Also ist auch ein Christ nach seinem Glauben ein Herr über alles, nichts ausgenommen denn Gott selbst; nach seinem Leben aber ist er unter allen Dingen.

Das XII. Capitel.

Wie Christus der rechte Weg und Zweck sey der wahren Gottseligkeit. Und wo Gott den Menschen nicht leitet und führet, so irret er.

Ps. 86, 11: Weise mir, HERR, deinen Weg, daß ich wandele in deiner Wahrheit. Erhalte mein Herz bey dem Einigen, daß ich deinen Namen fürchte.

Dieser Weg ist Christus. Joh. 14, 6: Ich bin der Weg. Wie komme ich zu ihm? Durch den Glauben. Denn der Glaube vereiniget uns mit Christo; die Liebe verbindet; die Hoffnung erhält: und ist doch beyde Glaube, Liebe und Hoffnung aus Christo, und Christi Werk in uns. Dieser Weg gehet aus ihm und wieder zu ihm.

2. Der Glaube ergreiffet Christi Person und sein Amt. Die Liebe folget ihm in seinem Leben. Die Hoffnung ergreiffet die zukünftige Herrlichkeit. Der Glaube muß keinen andern Christum, Heiland, Seligmacher, Mittler und Weg zum Leben haben, denn Christum Jesum. Die Liebe hat das einige Leben Christi vor sich. Die Hoffnung erwartet nichts anders, denn der ewigen Herrlichkeit. Und das ist der rechte Weg; das ist die Wahrheit, darin wir wandeln; das ist das Einige, die Gottesfurcht, darin Gott unser Herz erhalten wolle.

3. Diese drey Haupt-Tugenden, Glaube, Liebe, Hoffnung, sind nun befreundet mit dreyen andern Tugenden. Der Glaube ist befreundet mit der Demuth; die Liebe mit der Geduld; die Hoffnung mit dem Gebet. Denn wer glaubet, der demüthiget sich. Wer liebet, der ist geduldig. Wer hoffet, der betet. Ach das ist ein rechter schöner Weg Gottes!

H

D HERR